FREIWILLIGE
Feuerwehr
Hückeswagen

Einsätze und Ereignisse

2012

Rußbrand im Kamin

29. 1. 2012: Für die Löschgruppe Herweg und den Löschzug Stadt hieß es am späten Sonntag-Abend „Kaminbrand in Marke". Als die ersten Kräfte am Einsatzort eintrafen konnten diese zunächst weder Feuer noch Rauch feststellen. Eine genaue Inspektion des Kamins erhärtete jedoch den Verdacht einer Verstopfung.

Der hinzugerufene Bezirksschornsteinfeger konnte jedoch den Kamin schnell wieder freibekommen. Somit war die Gefahr eines Brandes gebannt. Die in Bereitschaft stehenden Kräfte der Feuerwehr konnten wieder einrücken. Gegen 23.05 Uhr war der Einsatz beendet.

Baum auf Straße

22. 1. 2012: Am Frohnhauser Weg wurde ein Baum von heftigen Sturmböen umgerisssen. Die Feuerwehr wurde um 18.38 Uhr alarmiert und entfernte den Stamm und die Äste von der Fahrbahn, so dass der Weg nach Frohhausen wieder befahrbar war. Nach rund 30 Min konnten die Kräfte wieder einrücken.

Müllcontainer brannte

6. 1. 2012: Um 5.12 Uhr am Freitagmorgen war für die Feuerwehr die Nachruhe vorbei. An der Goethestraße brannte ein Müllcontainer. Die eintreffenden Kräfte konnten das Feuer schnell mit Schaum ersticken. Nach 25 Min war der Einsatz erledigt. Die Brandursache ist unklar.

Eine Tote bei Schwelbrand

3. 1. 2012: Bei einem Schwelbrand in Reinsbach starb am frühen Dienstagmorgen eine 75-Jährige an einer Rauchgas-Vergiftung.

Ihren Schwager in der Wohnung darüber konnte die Feuerwehr noch rechtzeitig retten.

Von außen ist kaum etwas zu sehen, was auf das Drama vom frühen Morgen hinweist. Auf dem Fensterbrett vor dem Wohnzimmer im Erdgeschoss des Zwei-Familien-Hauses stehen – unberührt – drei geflochtene Körbe mit Weihnachtsdeko, im Fenster hängt ein Nikolaus aus Papier. Doch auf der Innenseite der Scheibe haben Wassertropfen Bahnen durch den Ruß gezogen, der durch den Rauch des Schwelbrandes entstanden ist.

In diesem Zimmer ist der Brand nach Aussage von Stadtbrandinspektor Karsten Binder ausgebrochen. Die 75-Jährige war leblos, als sie gegen 5.30 Uhr von sechs Feuerwehrleute in dem völlig verrauchte Wohnzimmer gefunden wurde. Sie trugen die Frau umgehend nach draußen, wo Rettungskräfte mit der Reanimation begannen. „Der Notarzt konnte aber nur noch ihren Tod feststellen", berichtete Binder. Nach der Obduktion in Köln stand fest: Die Frau war an einer Rauchgas-Vergiftung gestorben.

Von der Feuerwehr geweckt

Als die Feuerwehr kurz nach der Alarmierung um 5.15 Uhr die Haustür aufbrach, schlug ihr dichter Qualm entgegen. Sofort drang ein Trupp unter Atemschutz in die Erdgeschoss-Wohnung ein. Anschließend gingen die Feuerwehrmänner ins Obergeschoss und öffneten die Tür zur dortigen Wohnung gewaltsam. Der Bewohner, ein 73-Jähriger, schlief noch tief und fest in seinem Bett und musste von der Feuerwehr geweckt werden. „Er hat sich erschrocken, als die Kameraden in seinem Schlafzimmer standen", berichtete Binder. Sie erklärten dem Rentner jedoch die Sachlage und führten ihn nach draußen zu den Rettungssanitätern.

Der Schwager der Toten, der sich im Haus noch komplett anziehen durfte, wurde sicherheitshalber in ein Krankenhaus gebracht. Seine Wohnung war zwar nicht verqualmt, die ersten Rauchschwaden waren dort jedoch schon zu sehen. Viel später hätte die Feuerwehr ihn nicht heraus holen dürfen, ansonsten hätten er Rauchgase eingeatmet und wäre daran möglicherweise schnell gestorben.

Zeitungsbote meldete den Brand

Der Schwelbrand war schnell gelöscht. „Da hat etwas längere Zeit vor sich hin geglimmt", sagte Binder. Ein Zeitungsbote hatte um 5.15 Uhr den Qualm entdeckt und die Rettungskräfte alarmiert. Deshalb war die Feuerwehr schnell in Reinsbach und konnte den Brand löschen, bevor er sich zu einem großen Hausbrand ausgebreitet hatte. „Das hätte nicht mehr lange gedauert", zeigte sich Binder sicher.

Nachdem die Feuerwehr abgerückt war, nahm die Kriminalpolizei die Ermittlungen zur Brandursache auf. „Die Brandermittler gehen von einem unsachgemäßen Umgang aus", berichtet Polizei-Sprecher Jürgen Dzuballe am Nachmittag. Möglicherweise hatte ein Adventkranz gebrannt. Den Schaden in dem Haus, das beiden Bewohnern gehörte, taxiert die Polizei auf rund 30 000 Euro.

Brandmelder-Auslösung durch Kochdünste

20. 2. 2012: Um 18.23 Uhr wird der Löschzug Stadt zur Peterstraße alarmiert. Dort hatte ein Brandmelder ausgelöst und ein Feuer automatisch an die Leitstelle gemeldet.

Als das erste Fahrzeug eintraf stellte sich der Einsatz schnell als Fehlalarm heraus. Durch Kochdünste war ein Rauchmelder angeschlagen. Nach Rückstellung der Anlage rückte die Feuerwehr wieder ein.

Zimmerbrand am Fliederweg

21. 2. 2012: Brandeinsatz für Löschzug Stadt und Löschgruppe Straßweg

Heute um 14.33 Uhr wurden beide Einheiten zu einem vermutlichen Dachstuhlbrand zum Fliederweg alarmiert.

Bei Eintreffen vor Ort kam die Bewohnerin des Reihenhauses den Einsatzkräften entgegen und berichtete, das sie den Brand im Dachgeschoss bereits gelöscht hatte. Sie war deutlich vom Brandrauch gezeichnet und wurde vorsorglich vom in Bereitschaft stehenden Rettungswagen betreut. Später wurde sie mit leichter Rauchvergiftung ins Krankenhaus nach Wermelskirchen gebracht.

Nach der ersten Erkundung im DG wurde kein offenes Feuer mehr festgestellt. Hinter einem Schreibtisch knisterte es noch leicht. Daraufhin wurde der gesamte Schreibtisch und Verkleidungselemente entfernt und an der Giebelwand und Boden kleine Brandnester nachgelöscht.

Gleichzeitig wurde das Haus mit einen Hochleistungslüfter rauchfrei belüftet. Gegen 15.10 Uhr waren alle Arbeiten für die Fw beendet. Die 17 Einsatzkräfte konnten wieder einrücken. Die Polizei hat das Dachgeschoss-Zimmer versiegelt und die Kripo wird hier ermitteln.

Kleinfeuer in Fichtenschonung

31. 3. 2012: 3 Fahrzeuge rückten am Samstagmorgen um kurz vor 9 Uhr zur Waager Delle aus. Dort schwelte ein kleines Stück Waldboden im Wald in Richtung der Kreisstraße 1. Die Feuerwehr nahm ein Kleinlöschgerät vor, den Boden auf und löschte die Glutnester ab. Nach rund 30 Minuten konnte „Feuer aus" gemeldet werden.

Notfall auf dem Radweg

27. 3. 2012: Heute kam es kurz vor 17 Uhr zu einem medizinischen Notfall auf dem Radweg Richtung Bergisch Born. Der Rettungsdienst forderte die Feuerwehr zur Unterstützung an.

Im Höhsieper Tunnel, durch den der Radweg führt, war eine männliche Person zusammen gebrochen. Allein die Anfahrt für die Rettungskräfte gestaltete sich schwierig. Auf dem schmalen Radweg ist kein wenden möglich, somit musste der Rettungswagen eine lange Strecke Richtung Schnabelsmühle rückwärts fahren.

Da es sich um eine neurologische Erkrankung handelte wurde ein Hubschrauber angefordert, der den Patienten in eine Spezialklinik nach Köln flog. Die Feuerwehr bereitete die Landung auf dem Sportplatz vor und unterstützte den Rettungsdienst. Nachdem der Hubschrauber in der Luft war konnten die 12 Feuerwehr-kräfte wieder einrücken.

Vermutlicher Zimmerbrand am Tulpenweg

17. 3. 2012: Um 18.51 Uhr alarmierte die Leitstelle den Löschzug Stadt und die Einheit Straßweg zu einem Zimmerbrand am Tulpenweg in Wiehagen. Unmittelbar nach Eintreffen vor Ort brauchte die Feuerwehr nicht mehr eingreifen, die Bewohner hatten das Kleinfeuer selbst gelöscht.

Die eingesetzten Kräfte konnten umgehend wieder abrücken.

Unklarer Feuerschein in Oberdorp

17. 3. 2012: Gegen 0.29 Uhr wurde die Löschgruppe Straßweg und die Einheit Stadt zu einem vermeintlichen Feuer zwischen dem Industriegebiet Scheideweg und Oberdorp gerufen.

Als vier Einsatzfahrzeuge vor Ort waren konnte keinerlei Feuer oder Rauch festgestellt werden. Nach umfang-reicher Erkundung brach die Feuerwehr den Einsatz ab und rückte wieder ein.

Vermutlich haben lagernde Jugendliche ein Feuer entzündet und vor Eintreffen der Feuerwehr wieder gelöscht. Vor Ort war in der Nacht niemand anzutreffen.

Vermeintlicher Wohnungsbrand

11. 3. 2012: Um 10.58 Uhr wurde am So-Morgen der Löschzug Stadt und die LG Herweg zur Goethestraße alarmiert.

Mit einem Großaufgebot rückte die Feuerwehr an. Nach ersten Erkundungen stellte sich schnell ein Fehlalarm heraus. Kochgut war auf dem Herd und hatte zu einer Rauchentwicklung geführt. Die Bewohnerin wurde mit Verdacht auf Rauchvergiftung vom Rettungsdienst behandelt.

Es war kein Einsatz für die Feuerwehr erforderlich und die Kräfte konnten umgehend einrücken.

Fehlalarm bei Ixetic

10. 4. 2012: Um 12.48 Uhr löste bei der Firma Ixetic in Winterhagen die automatische Brandmeldenanlage aus.

Die sofort alarmierte Feuerwehr konnte bei Ihrem Eintreffen keinerlei Rauch oder Flammen feststellen. Nach genauer Suche wurde der Einsatz dann abgebrochen.

Die rund 16 Einsatzkräfte der Löschgruppe Straßweg und des Löschzuges Stadt konnten wieder einrücken.

Unklare Rauchentwicklung

24. 5. 2012 – Um 20.34 Uhr schrillten die Alarmmeldeempfänger der Frauen und Männer vom Löschzug Stadt. Die Leitstelle in Gummersbach hatte einen Brandmeldereinlauf aus dem Rathaus aufgenommen.

Es rückten alle verfügbaren Kräfte mit fünf Fahrzeugen über die Marktstraße an. Die Einsatzleitung konnte schnell wieder Entwarnung geben. Im zweiten Obergeschoss hatte ein Brandmelder offenbar einen Fehlalarm ausgelöst. Es war kein Feuer festzustellen.

Nach kurzer Zeit konnten alle Kräfte wieder zurück zum Standort an der Bachstraße fahren.

Brennende Papiertonne

Gegen 18.48 Uhr gab es einen erneuten Brandalarm. Oberhalb des Tedi-Geschäftes brannte eine Papiertonne lichterloh. Die Löscharbeiten wurden von der niedrigen Betondecke erschwert. Ein Trupp unter Atemschutz hatte das Feuer schnell unter Kontrolle. Mit einem Meßgerät wurde die Temperatur der Betondecke überprüft und mit Wasser abgekühlt.

Nach rund 30 Minuten konnten die Kräfte wieder einrücken.

Rußbrand im Kamin

7. 5. 2012: Um 9.24 Uhr wurde der LZ Stadt und die LG Herweg nach Mittelhombrechen gerufen. Dort brannte es in einem Kamin. Nach dem Eintreffen war jedoch kein Einsatz der Wehr erforderlich, der zuständige Bezirksschornsteinfeger übernahm die Einsatzstelle.

Kellertreppe stand in Flammen

Gegen 12.30 Uhr war im Keller des Hauses ein Feuer ausgebrochen. Als der Löschzug Stadt und die Löschgruppe Herweg kurze Zeit später an der Weierbachstraße eintrafen, drang bereits dicker Qualm aus der Haustür und den Kellerfenstern. Die Erwachsenen und Kinder hatten sich da bereits aus dem Haus auf die Straße gerettet.

Unter Atemschutz musste die Feuerwehr den Brand der Holztreppe löschen. Ebenso in Mitleidenschaft gezogen worden waren etliche Kabel. „Durch den Brand der Kunststoff-Ummantelung waren Gase entstanden", berichtete Einsatzleiter Thomas Schmitz. Die BEW musste Gas und Strom abdrehen. Bis in den Nachmittag hinein war die Feuerwehr mit den Löscharbeiten und dem Belüften beschäftigt. Brandursache und Schadenshöhe sind noch unbekannt.

Quelle: Bergische Morgenpost

Mülleiner brannten in voller Ausdehnung

5. 6. 2012 – Um 3.29 Uhr war für die Feuerwehr die Nacht zunächst vorbei. Anwohner meldeten ein Feuer in der Hofdruchfahrt ihres Hauses an der Goethestraße.

Als die Feuerwehr vor Ort war brannten 6 Tonnen lichterloh mit starker Rauchentwicklung. Die Polizei evakuierte das komplette Haus. Die Fenster waren glücklicheweise bereits alle verschlossen. Mit einem Schaumrohr löschte die Feuerwehr den Brand ab. Reste wurden auseinander gezogen und flammten immer wieder auf. Gegen 4.30 Uhr war der Einsatz für die 14 Kräfte beendet.

Feuer im Imbiß

27. 7. 2012 – Um 20.12 Uhr wurden die Kräfte des LZ Stadt und der LG Herweg zu einem Brand in einem Imbiß an der Brücke alarmiert. Dort war eine Grillplatte in Brand geraten. Der Betreiber hatte das Feuer mittels einer Löschdecke eingedämmt.

Ein Trupp unter Atemschutz erstickte das Feuer endgültig mit einem CO2-Löscher vollständig. Anschließend wurde der Verkaufsraum mit einem Hochdrucklüfter belüftet. Nach 30 Min. rückte die Feuerwehr wieder ab.

Bei einem Brandeinsatz wird vorsorglich immer der Rettungsdienst in Bereitschaft vor Ort gestellt.

Es gab keine Verletzten.

Gasgeruch am Kreisverkehr

20. 7. 2012 – Gegen 21.40 Uhr wurde die Feuerwehr zur Unterstützung der Polizei angefordert.

Am „Bergischen Kreisel" wurde deutlicher Gasgeruch festgestellt.

Die Feuerwehr ging mit Gaspürgeräten vor konnte aber trotz umfangreicher Messungen keine Feststellung machen. Mitarbeiter von BEW und dem Wupperverband überprüften ihre Anlagen. Dieses war auch negativ. Nach rund einer Stunde wurde der Einsatz ergebnislos abgebrochen.

Fehlalarm im Kulturhaus Zach

18. 8. 2012 – 7.11 Uhr: Auslösung der Brandmeldenanlage vermutlich durch einen defekten Druckknopfmelder. Da sich die Anlage nicht wieder in den Ruhezustand zurückstellen lies wurde eine Fachfirma angefordert. Nach dessen Eintreffen konnte die Einsatzstelle übergeben werden.

Überhitzung eines Ceran-Kochfeldes

17. 8. 2012 – 12.32 Uhr: An der Montanusstraße kommt es aufgrund eines technischen Defektes zur unkontrollierten Erhitzung eines Ceranfeldes. Die Bewohner alarmieren die Feuerwehr. Es entstand nur wenig Rauch. Der Herd wurde stromlos geschaltet und außer Betrieb gesetzt. Es entstand kein größerer Schaden. Nach rund 15 Minuten konnten die Kräfte der Feuerwehr wieder abrücken.

Person hinter Tür

16. 8. 2012 – 8.57 Uhr: Person hinter Tür in Wiehagen. Es waren 8 Einsatzkräfte vor Ort, zusätzlich RTW und Polizei. Die Tür wurde geöffnet und die Patientin konnte vom Rettungsdienst versorgt werden.

Realschule – Brandmeldeanlage

14. 8. 2012 – 12.43 Uhr: An der Realschule löst die Brandmeldeanlage aus. Bei Eintreffen der Feuerwehr vor Ort kann kein Feuer festgestellt werden. Nach kurzer Zeit können die 8 Einsatzkräftewieder einrücken.

Person in Not

14. 8. 12 – 18.04 Uhr: An der Wuppervorsperre / Walkmühle ist ein Rollstuhlfahrer vom Weg abgekommen, gestürzt und hat sich dabei leichte Verletzungen zugezogen. Die Feuerwehr unterstützte den Rettungsdienst, der den Mann nach Erstversorgung ins Krankenhaus brachte.

Wieder schwerer Unfall in der Linkskurve Kobeshofen Richtung Wipperfürth

12. 9. 2012 – 20.36 Uhr: Am gestrigen Abend wurden die Einheit Holte und der Löschzug Stadt zu einem schweren Verkehrsunfall auf die B 237 nach Kobeshofen alarmiert.

In der ersten Alarmmeldung wurde mitgeteilt, das bei einem Verkehrsunfall 4 Personen eingeklemmt seien, davon 2 Kinder !

Daraufhin alarmierte die Leitstelle Gummersbach sofort mehrere Rettungswagen und Notärzte aus den umliegenden Krankenhäusern.

Im Einsatz waren:
1 x RTW Hückeswagen, 1 x RTW Wipperfürth und Notarzt, 1 x RTW Radevormwald und Notarzt, 2 x RTW Wermelskirchen und Notarzt, 1 x RTW von DRK Wipperfürth, 1 x leitender Notarzt (LNA) Dr. Mühlenhaus aus Gummersbach, 1 x organisatorischer Leiter Rettungsdienst (OrgLRett) von der Leitstelle Gummersbach mit Vertreter.

Eingesetzte Kräfte der Feuerwehr:
LG Holte: 4 Einsatzkräfte mit 2 Einsatzfahrzeugen; LZ Stadt: 18 Einsatzkräfte mit 5 Einsatzfahrzeugen; Einsatzleiter: Karsten Binder StBI

Polizei:
8 Beamte mit 4 Fahrzeugen

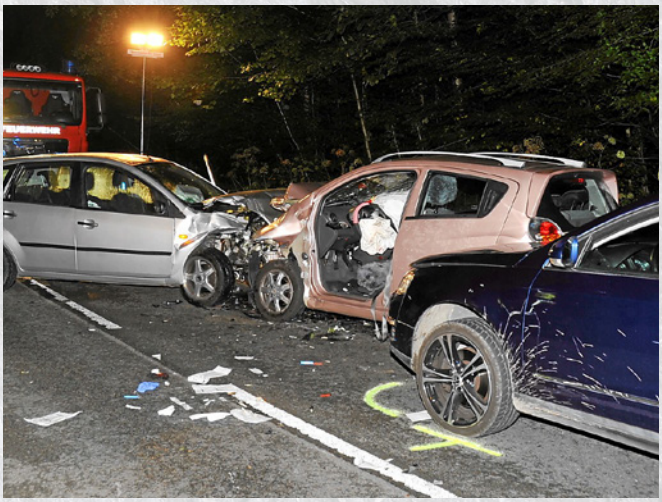
Abschleppunternehmen: 3 Fahrzeuge

Reinigungsfirma aus WK: 2 Mann mit 1 Fahrzeug und Reinigungsmaschine

Die ersten Einsatzkräfte, die vor Ort waren, stellten folgende Lage fest:

Es waren drei beteiligte Pkw, von denen zwei Fahrzeuge frontal zusammengestoßen waren. In dem ersten Fahrzeug befand sich eine Person, die unter Schock stand und betreut wurde.

Im mittleren Fahrzeug waren ursprünglich zwei Erwachsene und zwei Kinder. Eine männliche Person wurde von Ersthelfern aus dem Fahrzeug gerettet und dem Rettungsdienst übergeben. Dadurch war es auch schnell möglich, die Kinder aus dem Auto zu befreien.



Entgegen der ersten Meldung war keine Person eingeklemmt, allerdings konnte die Frau auf dem Fahrersitz aufgrund ihrer Verletzungen das Fahrzeug nicht selber verlassen und wurde zuerst im Wagen notärztlich behandelt. Im weiteren Verlauf der Rettungsmaßnahme wurde hier die Fahrertüre entfernt um eine bessere technische Rettung durchzuführen. Gegen 21.20 Uhr war die Person aus dem Fahrzeug befreit und wurde mit dem RTW ins Krankenhaus gebracht.

Im dritten Fahrzeug, welches in ein Unfallfahrzeug hinein fuhr, befanden sich 2 Personen, von denen der Fahrer vorsorglich in ärztliche Behandlung überführt wurde.

Im Krankenhaus wurden bei den Erwachsenen lebensbedrohliche Verletzungen und bei den beiden Kindern schwere innere Verletzungen festgestellt. Dies war vor Ort nicht so offensichtlich.

Die Feuerwehreinheiten sicherten die Einsatzstelle ab, nahmen die technische Rettung vor, sorgten für ausreichende Beleuchtung und stellten außerdem den Brandschutz her.

Der leitende Notarzt und der OrgLRett koordinierte die Unterbringung der verletzten Personen in allen umliegenden Krankenhäusern.

Nachdem das VU-Team der Polizei die Unfallaufnahme an der Einsatzstelle abgeschlossen hatte wurden die 3 Fahrzeuge abgeschleppt.

Im Anschluss daran wurde die B 237 von einer Fachfirma gereinigt.

Hierfür wurde die Bundestraße 237 von und nach Wipperfürth bis kurz vor Mitternacht voll gesperrt und der Verkehr durch die Polizei umgeleitet.

Lange Ölspur durchs Stadtgebiet

22. 9. 2012 – 8.52 Uhr: Was zunächst wie eine Kleinigkeit aussah sollte sich schnell zu einem größeren Einsatz entwickeln.

Die kleine Alarmschleife wurde aktiviert und schon bei der Anfahrt zum Schmidtweg stellten sich mehrerer Ölspuren heraus. Die angeforderte Unterstützung erkundete das Stadtgebiet und es wurden einige lange Ölspuren festgestellt.

Auf Grund dieser Lage wurden gegen 9.20 Uhr alle verfügbaren Kräfte des Löschzuges Stadt alarmiert. Zeitgleich erhielt die Löschgruppe Holte auch einen Einsatz: Ölspur auf der K5 bei Westhofen.

Nach umfangreichen Erkundungen stellten sich die folgenden betroffenen Straßen heraus: Kreisstraße 5 bei Westhofen, Kammerforster Höhe, Kölner Straße, Schmidtweg, Goethestraße, Bahnhofstraße, Bachstraße und dann Richtung Kreisstraße 2 nach Remscheid. Bei Uhlemannssiepen war der Kurvenbereich mit einer Ölspur überzogen.

Die kleineren Ölflecken wurden mit einem Bindemittel abgestreut und Warnschilder aufgestellt. Für die größeren Reinigungsarbeiten wurde die Fachfirma Magney aus Wermelskirchen hinzugezogen. Mit einer Spezialmaschine, die mit einer Kombination aus Heißwasser und Lösemitteln arbeitet, wurde das Öl von der Straße entfernt. Die Feuerwehr sicherte die betroffenen Bereiche ab und regelte

den Verkehr. Es kam zu einseitigen Straßesperrungen während der Reinigungsarbeiten und damit auch zu Verkehrsbehinderungen.

Gegen 13.30 Uhr waren alle betroffenen Bereiche gereinigt und die Einsatzkräfte konnten wieder einrücken.

Unklares Feuer in Straßweg

22. 9. 2012 – 19.28 Uhr: Die Löschgruppe Straßweg und der LZ Stadt wurden zu einem Feuer nach Straßweg gerufen. Beim Eintreffen an der gemeldeten Einsatzstelle konnte kein Feuer ausgemacht werden. So wurde weiter erkundet und in Bockhacken konnte man eine Rauchsäule aufsteigen sehen.

Hier handelte es sich um ein Abraumfeuer, die betroffenen Personen waren vom Erscheinen der Feuerwehr sehr überrascht.

„Kein Einsatz für die Feuerwehr" hieß es zum Abschluss und so konnten die beteiligten Kräfte gegen 20.15 Uhr wieder einrücken.

Großer Ast blockierte die Straße

24. 9. 2012: Gegen 18.00 Uhr wurde der kleine Alarmkreis des Löschzuges Stadt aktiviert. Oberhalb von Oberlangenberg an der Bever war durch die Windboen ein großer Ast von einer Birke abgebrochen, verfing sich in der Telefonleitung und blockierte die Straße. Die Feuerwehr rückte mit Rüstwagen und Drehleiter an und entfernte das Hindernis.

Nach 45 Minunten konnten alle Kräfte wieder einrücken.

Ölverschmutzung am Hallenbad

25. 9. 2012: Um 23.37 Uhr wird die Feuerwehr zur technischen Hilfe nach Verkehrsunfall zur Hallenbadstraße alarmiert. Bei Eintreffen ist ein verunfalltes Fahrzeug bereits durch ein Abschleppunternehmen geborgen. Die Polizei ist vor Ort. Auf einer größeren Fläche ist Öl oder Benzin auf der Fahrbahn verteilt. Die Stellen werden mit Bindemittel abgestreut. Zum Hergang des Unfalls haben wir keine Informationen bekommen.

Verkehrsunfall in der Ortschaft Marke

28. 9. 2012 – 15.13 Uhr: Zunächst wurde die LG Herweg zu einem Unfall auf die B 483 alarmiert.

Hier war ein PKW- Fahrer aus uns nicht bekannten Gründen gegen eine Hauswand geschleudert und durch den Aufprall mit seinem Fahrzeugheck auf einer Bruchsteinmauer gelandet.

Der Fahrer erlitt dabei schwerere Verletzungen und wurde beim Eintreffen der Feuerwehr bereits vom Personal des Rettungswagens und einer Notärztin aus Radevormwald versorgt.

Um ein abrutschen des Wagens zu verhindern wurde dieser mittels Greifzug stabilisiert. Da der Fahrer nicht eingeklemmt war, aber sich dennoch in einer schrägen Lage im Fahrzeug befand, wurde der Rüstwagen vom LZ 1 nachalarmiert, um den Verletzten mittels einer technischen Rettung „patientenschonend" aus seinem Wagen zu befreien.

Noch vor Eintreffen weiterer alarmierter Rettungskräfte der Feuerwehr wurde der Fahrer vom Rettungsdienst aus seinem Fahrzeug befreit und von der Notärztin für den Transport ins Krankenhaus stabilisiert.

Im Zuge der „Amtshilfe“ für die Polizei regelten Feuerwehreinsatzkräfte den fliesenden Verkehr einseitig an der Unfallstelle vorbei. Hauptsächlich um nicht noch einen Folgeunfall zu erzeugen, wurden die Verkehrsteilnehmer jeweils vor den Kurven angehalten.

Zur weiteren Unfallaufnahme kam ein VU-Team (Verkehrsunfall-Team) der Polizei aus Gummersbach hinzu, um einen genauen Verlauf zu rekonstruieren und entsprechend zu dokumentieren. Nach Ermittlungsende wurde die B 483 für ca. 20 Minuten voll gesperrt, um eine bessere Bergung des Unfallwagens von der Mauer zu gewährleisten.

Um 17.45 Uhr war der Einsatz für 14 Einsatzkräfte der Feuerwehr Hückeswagen beendet.

Motorradfahrer stirbt in Marke

Ein 46 Jahre alter Motorradfahrer aus Radevormwald ist am Sonntag auf der B 483 in Marke tödlich verunglückt. Er starb noch am Unfallort. Ein am Unfall beteiligter 66-jähriger Autofahrer erlitt schwere Verletzungen.

14.20 Uhr am Sonntag auf der B 483 in Marke: Ein 66-jähriger Autofahrer aus Wattenscheid kommt mit seinem Mercedes aus der Ausfahrt der Orchideen-Gärtnerei Neuhaus und will von dort aus nach links auf die Bundesstraße abbiegen. Ob er auf der leichten Bergkuppe den von links aus Richtung Radevormwald kommenden Motorradfahrer nicht oder zu spät sieht, oder ob der Kradfahrer auf der schweren Honda so schnell ist, dass der Autofahrer nicht mehr reagieren kann, muss die Polizei noch ermitteln. Jedenfalls kommt es zum Zusammenstoß von Motorrad und Auto im Einmündungsbereich.

Der Kradfahrer hat keine Chance: Der Notarzt kann nur noch den Tod des 46-jährigen Familienvaters aus Radevormwald feststellen.

Mehrere Notärzte waren im Einsatz

Der zuvor für ihn angeforderte Rettungshubschrauber dreht wieder ab. Ein zweiter Hubschrauber landet Minuten später rund 100 Meter unterhalb der Unfallstelle auf einer Wiese. Dort steht auch der schwarze Mercedes des 66-Jährigen. Der Mann hat schwere Verletzungen erlitten und ist für längere Zeit ohne Bewusstsein. Mehrere Notärzte kümmern sich um ihn. Wie die Polizei später rekonstruiert, hatte der verletzte und offenbar unter Schock stehende Mann unmittelbar nach dem Unfall Gas gegeben, war weiter in Richtung Rade gefahren und hatte Zehntelsekunden später die Kontrolle über sein Fahrzeug verloren. Der schwarze Mercedes prallte gegen einen Baum am Straßenrand und wurde

weiter auf die angrenzende Wiese geschleudert. Die Beifahrerin des Wattenscheiders kam mit leichteren Verletzungen davon. Wie schnell das Mtorrad unterwegs war, steht noch nicht fest.

Zwei andere Kradfahrer sagten als Zeugen aus, dass sie mit etwa 100 km/h aus Richtung Rädereichen kommend über die B 483 gefahren seien, als der Radevormwalder sie kurz vor der Unfallstelle überholt habe. 100 km/h sind in diesem Teilbereich der Bundesstraße in Marke erlaubt. Es war der zweite schwere Unfall in Marke innerhalb von nur drei Tagen.

Die viel befahrene B 483 blieb für rund zwei Stunden komplett für den Verkehr gesperrt.

Schwerer Verkehrsunfall K11 Richtung Mickenhagen

12. 10. 2012 – Am Freitagabend wurde der Löschzug Stadt um 20.55 Uhr zu einem Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person auf die K 11 zwischen Mickenhagen und Aue von der Kreisleitstelle Gummersbach alarmiert.

Da die Einheit zu diesem Zeitpunkt in der Nähe ihren Übungsabend durchführte, konnten die Rettungskräfte der Feuerwehr schon 2 Minuten nach Alarmierung mit 18 Kräften vor Ort sein und mit den Rettungsarbeiten beginnen.

Bei Eintreffen der Feuerwehr befand sich der Fahrer noch eingeklemmt im Fahrzeug seines BMW´s. Mehrere Ersthelfer kamen nicht direkt ans Fahrzeug, weil der Wagen auf der Beifahrerseite lag und mit dem Dach gegen einem Baum zum Stehen kam. Dadurch ist der junge Mann auf die Beifahrerseite gerutscht. Um für den eintreffenden Notarzt aus Wipperfürth eine erste Rettungsöffung zu ermöglichen, mussten mehrere kleine und größere Äste beseitigt sowie die Windschutzscheibe entfernt werden. Aufgrund der Schwere der Verletzungen des Fahrers entschied sich der Notarzt zu einer sogenannten „Crashrettung“. Das Fahrzeug wurde wieder auf die Räder gedreht und der Verletzte mittels schweren Rettungsgeräts aus seinem Wagen befreit.

Um 21.20 Uhr konnte der junge Mann vom Rettungsdienst übernommen und im RTW behandelt werden. Der Patient erlitt lebensgefährliche Verletzungen und wurde dann von der Unfallstelle aus umgehend in eine Spezialklinik nach Köln-Mehrheim gebracht.

Im Anschluss daran hat die Polizei ihre Ermittlungen zur Unfallursache aufgenommen. Hierfür wurde die Straße auf ca. 250 m von der Feuerwehr ausgeleuchtet.

Ein Abschleppunternehmen aus Wipperfürth hat das total zerstörte Fahrzeug von der Unfallstelle entfernt. Die Kreisstraße 11 war bis ca. 23.00 Uhr voll gesperrt.

Nach Reinigen der Einsatzfahrzeuge und ausführlicher Nachbesprechung des Unfalls war der Einsatz gegen 24 Uhr beendet.

Zur Unfallursache können wir keine Aussagen machen, das VU-Team der Kreispolizeibehörde wird am Samstag seine Ermittlungen bei Tageslicht fortsetzten.

Türöffnung für den Rettungsdienst

14. 10. 2012: Um 1.26 Uhr forderte die Besatzung des Rettungswagens die Feuerwehr zur Unterstützung an.

Eine hilflose Person war hinter einer Tür eingeschlossen. Die Feuerwehr war nicht mehr erforderlich, da die Kollegen der Polizei die Türöffnung bereits durchgeführt hatten.

So war der Einsatz dann um 1.50 Uhr erledigt.

Feuermeldung im Johannesstift

29. 10. 2012: Kurz nach 17.00 Uhr ging auf der Leitstelle in Gummersbach eine Feuermeldung der Brandmeldeanlage des Altenzentrums Johannesstift ein.

Die sofort alarmierte Feuerwehr konnte nach dem Eintreffen kein Feuer feststellen, ein Rauchmelder im Haus am Park hatte aus bisher ungeklärten Gründen ausgelöst.

Die eingesetzten Feuerwehrleute konnten nach einer Rückstellung der Anlage wieder einrücken.

Fehleinsatz

Am 20. 11. 2012 sorgte ein technischer Defekt an einem Rauchmelder in einer Wohnung an der Lindenbergstraße für einen Einsatz der Feuerwehr.

Um 20.00 Uhr hieß die Meldung: Unklare Feuermeldung Lindenbergstr.

In Annahme eines Wohnungsbrandes rückten alle Fahrzeuge des Löschzuges Stadt aus.

Bei Eintreffen an der Einsatzstelle stellte sich schnell der Fehlalarm heraus. Weder Feuer noch Rauch waren im gesamten Haus auszumachen.

Nach kurzer Zeit konnten alle Kräfte wieder einrücken.

Unfalltod auf dem Weg zum Einsatz !

Am 15.11.2012 ereignete sich in Erkelenz ein schrecklicher Unfall, bei dem zwei Kameraden der FF Erkelenz, Löschgruppe Holzweiler zu Tode gekommen. Zwei weitere Kameraden wurden verletzt, einer davon schwer.

Das Tanklöschfahrzeug befand sich mit drei Mann besetzt auf der Anfahrt zur Einsatzstelle. Ein entgegenkommender Feuwehrmann auf der Anfahrt zum Gerätehaus geriet im Kurvenverlauf einer Landstraße auf die Gegenfahrbahn und stieß frontal mit dem Feuerwehrfahrzeug zusammen. Das Tanklöschfahrzeug hat sich dabei überschlagen. Dabei wurden der Fahrer des TLF und der PKW-Fahrer getötet.

Den Kräften der Feuerwehr Erkelenz bietet sich ein Bild des Grauens. Wie schwer muss es sein die eigenen Mitstreiter tot aus den Unfallwracks zu bergen?

Im Gedenken an die Kameraden haben wir unsere Fahrzeuge mit Trauerflor ausgerüstet.

Kleinfeuer im „Haus am Park“

13. 11. 2012: Am frühen Abend wurde die Feuerwehr um 18.20 Uhr zu einem Brand ins Altenzentrum Johannesstift alarmiert.

Kurze Zeit später fuhr das 1 . Löschfahrzeug zum Johannestift und der Angriffstrupp erkundet unter Atemschutz und Kleinlöschgerät im „Haus am Park“. Im Erdgeschoss war es in einer kleinen Wohneinheit zu einem Feuer gekommen.

Im angrenzenden Flurbereich war bereits Rauch zu erkennen. In der Wohnung wurde ein Kleinbrand gelöscht und anschließend alle Räume mittels Hochleistungslüfter entraucht.

Die Bewohner der betroffenen Etage wurden noch vor Eintreffen der Feuerwehr vom Pflegepersonal aus den einzelnen Zimmern im angrenzenden Tagesraum in Sicherheit gebracht. Sie wurden dort betreut und konnten nach ca. 1 Stunde ihre Wohnungen wieder beziehen.

Die Person aus dem Schadensraum wurde vorsorglich für eine Nacht in ein anderes Zimmer verlegt. Über die Ursache und Schadenshöhe kann die Feuerwehr keine Mitteilung machen.

Im Einsatz waren der Löschzug Stadt und die Löschgrupe Herweg mit 26 Einsatzkräften und 6 Fahrzeugen.

Der gleichzeitig mitalarmierte Rettungsdienst musste, zum Glück aller Beteiligten, nicht tätig werden.

Einsatzende für die Feuerwehr war nach Rückstellung der Brandmeldeanlage um 19.25 Uhr.

Ölspuren im Stadtgebiet

4. 11. 2012: Ab 9.26 Uhr waren die Einsatzkräfte des Löschzuges Stadt mit zwei Ölspuren beschäftigt. Auf rund 800 Meter war die Fahrbahn in Höhe Schmalbeinsweg in voller Breite verschmutzt. Es wurden Sicherungsmaßnahmen durchgeführt und eine Spezialfirma zur Beseitigung angefordert.

Ab 12.06 Uhr gab es auf der Radstrecke von Bergisch Born bis Kleineichen zahlreiche Ölflecke zu beseitigen. Über den Verursacher ist nichts bekannt. Um 14.10 Uhr waren die Einsätze dann beendet.

Suchaktion

10. 12. 2012 – Heute Mittag wurde um 12.27 Uhr die Feuerwehr Hückeswagen zu einer größeren Suchaktion in Großkatern alarmiert. Mit den Einheiten Löschzug Stadt und Löschgruppe Straßweg waren 19 Einsatzkräfte mit 5 Fahrzeugen nach Großkatern unterwegs.

Hier unterstützten Fw- Einsatzkräfte die Polizei bei einer Suchaktion einer jungen Frau im umliegenden Waldgebiet.

Dabei wurden 3 Abschnitte gebildet um eine schnelle Suche bei eisigen Temperaturen mit Schneefall und Regen zu ermöglichen.

Von Großkatern bis Westhofen, Großkatern Richtung Grünestraße und von Purd in Richtung Großkatern.

Da mit den Einsatzfahrzeugen die Waldwege nicht zu befahren waren, wurden 2 allradangetriebene Geländewagen aus der Nachbarschaft eingesetzt. Zudem 2 Traktoren von einem Landwirt. In allen Himmelsrichtungen wurden von der Einsatzleitung Suchtrupps auf dem Weg geschickt.

Aus Wiehl kamen zusätzlich eine alarmierte Rettungshundestaffel mit 2 Fahrzeugen und 5 Einsatzkräften hinzu.

Der von der Polizei angeforderte Polizeihubschrauber aus Düsseldorf konnte aufgrund schlechter Wetterverhältnisse nicht eingesetzt werden, er musste kurz vor dem Einsatzgebiet abdrehen.

Die Polizei war mit 3 Fahrzeugen und 7 Polizeibeamten vor Ort. Eine gemeinsame Einsatzleitung (Fw und Pol.) wurde in Großkatern errichtet um alle eingesetzten Trupps zu koordinieren.

Gegen 13.40 Uhr wurde die vermisste Person von einem Suchtrupp gefunden. Mit einem Geländewagen aus dem Wald gefahren und mit dem angeforderten Rettungswagen ins Krankenhaus befördert.

Der Einsatz war für alle eingesetzten Fw- Kräfte um 15 Uhr beendet.

Kaminbrand an der Peterstraße

10. 12. 2012 – Gegen 19.52 Uhr kam es in einen Haus an der Peterstraße zu einem sog. Russbrand im Kamin. Die hinzugerufene Feuerwehr verständigte den zuständigen Bezirksschornsteinfeger und

sicherte jede Etage mit einem Trupp und Löschgerät, um so ein Entzünden von Einrichtungsgegenständen zu unterbinden. Nachdem der Kamin wieder frei war konnte die Feuerwehr wieder einrücken.

Unwetterschäden im Stadtgebiet

23. 12. 2012 – 11.45 Uhr – Der Löschzug Stadt wurde zu 3 Einsatzstellen gerufen, um Unwetterschäden aufgrund des anhaltenden Regens zu beseitigen. Am Sportzentrum, auf der Bevertalstraße und auf der K11 in Mitberg war es zu Störungen durch Wasser auf der Fahrbahn gekommen. Nach rund einer Stunde waren die Einsatzstellen abgearbeitet.

Nur 8 Minuten später gab es einen erneuten Hilferuf. In Uhlemannssiepen stand ein Kellerraum unter Wasser. Mit Hilfe einer Tauchpumpe war der Schaden hier nach rund 1,5 Stunden behoben und die Feuerwehr konnte einrücken.

Unterstützung des Rettungsdienstes

24. 12. 2012 – Um 18.04 Uhr forderte der Rettungsdienst die Feuerwehr zum Brunnenweg an. Dort musste ein Patient aus seiner Wohnung transportiert werden. Da hier der Einsatz der Drehleiter nicht möglich war, wurde mit vereinten Kräften der Patient durchs Treppenhaus zum Rettungswagen gebracht. Nach einer guten halben Stunde war dieser Einsatz erledigt.